
Das Jahr 2020: Unsere Tops und Flops

Das Jahr geht zu Ende, und es ist nichts mehr, wie es war. Für die Redaktion des Auto-Medienportals und von Car-Editors.net bedeutete 2020 allerdings auch einen Sprung nach vorne: Wir haben uns zur Autoren-Union zusammengeschlossen und uns damit für die Zukunft gerüstet. Zurück blicken wir auf Höhe- und Tiefpunkte des Autojahrs: Hier sind unsere persönlichen Tops und Flops.

Guido Borck

Top: Die Corona-Straßen. Während des Lockdowns waren die Straßen völlig frei. Selbst auf der Autobahn sah man nur vereinzelt ein paar Lkw. Der einzige Vorteil an der Corona-Krise, einfach herrlich: Keine Staus, so gut wie keine Unfälle oder andere Verzögerungen, da die meisten Menschen während der Ausgangsperre zuhause bleiben mussten. Das gefiel mir mit einem Testwagen besonders, einem Porsche 911 Turbo S: Der 650 PS starke Bolide konnte gefahrlos bis ans Limit getrieben werden. Dazu passt die rheinische Durchhalteparole: „Nix es esu schläch, dat et nit für jet jot es!“

Flop: Corona. Die Pandemie hat alle schwer getroffen, auch die Autoindustrie. Während des ersten Lockdowns stand die Produktion wochenlang still und die Lieferketten der Zulieferer brachen zusammen. Autohäuser mussten schließen, genauso wie die bundesweiten Straßenverkehrsämter. Bereits verkaufte Autos konnten nicht produziert, geschweige denn ausgeliefert werden. Einzig die Kfz-Werkstätten durften offenbleiben, da sie systemrelevant sind.

Michael Kirchberger

Top: Das Wohnmobil. Ein Ferienhaus auf Rädern erlaubt auch in Corona-Zeiten kontaktfreies Reisen dank physischer Distanz unterwegs und am Zielort. Die Chance für kleine Fluchten, nicht nur im Lockdown.

Flop: Volkswagen. Der Konzern hat (allen anderen voran) mit seinem Abgasbetrug dafür gesorgt, dass der Dieselmotor bei uns derart in Misskredit geraten ist. Und erst jetzt zeigt, dass er doch als Klimaretter taugen kann. Leider zu spät.

Jens Meiners

Top: Hyundai. Die Koreaner machen einfach alles richtig. Während der globale Hauptkonkurrent Volkswagen sich langsam aus der erschwinglichen Massenmobilität verabschiedet und das mühsam erarbeitete technische Kapital der Ära Piëch zu verlieren droht, bleiben die Koreaner in allen Klassen präsent – vom i10 bis hin zu den Spitzenmodellen der Tochter Genesis. Das Designteam unter Luc Donckerwolke und Sangyup Lee ist unübertroffen.

Flop: Der Auto-Standort Deutschland. Noch nie sind Autofahrer und -hersteller von so schlecht behandelt worden wie heute. Da soll eine „Verkehrswende“ erzwungen werden, die der Umwelt nichts bringt, dafür aber das Autofahren für viele zum unerschwinglichen Luxus machen würde. Der Einsatz synthetischer Kraftstoffe wird von der Regierung systematisch blockiert; statt dessen werden autofeindliche Verbände wie die Deutsche Umwelthilfe mit Steuergeldern aufgepäppelt, und das ganze wird gekrönt von einer Justiz, die mit großflächigen, nachweislich wirkungslosen Diesel-Fahrverboten oder bei der Verfolgung angeblich gravierender Verfehlungen von Spitzenmanagern außer Rand und Band geraten ist.

Jens Riedel

Top: Das Elmoto Loop. Das Elektro-Kleinkraftrad von Govecs kostet nicht mehr als ein

Pedelec der oberen Mittelklasse. Aufgrund der schlanken Bauweise fühlen sich die erlaubten 45 km/h nicht so „verloren“ wie auf den üblichen E-Rollern an. Das schmale Gefährt wirkt beinahe wie ein Fahrrad, so dass wegen des fehlenden Motorenlärms kein Spaziergänger Anstoß daran nimmt, wenn es – zugegeben verbotenerweise – auf nur für landwirtschaftliche Nutzung und Fahrräder freigegebenen Feldwegen oder im Wald vorbeihuscht. Einen Wechselakku gibt's auch, und bei alledem sieht das Elmoto auch noch schick aus.

Flop: Das Hickhack um die Novelle der Straßen-Verkehrsordnung. Nicht die inhaltlichen Differenzen um den verschärften Bußgeldkatalog, sondern ein formaler Fehler hat das Vorhaben ausgebremst. Dass es nicht gelungen ist, innerhalb von acht Monaten eine Neufassung der Neufassung auf den Weg zu bringen, ist ein Armutszeugnis für die Politik.

Peter Schwerdtmann

Top: Ein Spitzenprodukt des deutschen Automobilbaus stand vor der Redaktionstür, leider auf der Abschiedstour. Volkswagen hatte beschlossen, den Achtzylinder-Diesel einzustellen. Angesichts der Regeln für den Flottenverbrauch passte ein Vier-Liter-Motor nicht in die Zeit. Aber ich bin sowieso ein bisschen aus der Zeit gefallen und habe die freche Kraft, den eleganten Auftritt und das technische Gesamtkunstwerk Volkswagen Touareg 4.0 V8TDI genossen. Kurze Zeit später stand Touareg mit Hybridantrieb und V6-Diesel auf dem Hof. Auch ein gutes Auto.

Flop: Auf Neugier folgte die Enttäuschung. Erst wollte mich der Autopilot auf der freien Landstraße auf einen am Straßenrand parkenden Lkw auffahren lassen und kurze Zeit später rührte sich das ganze Auto nicht mehr. Alles ohne Funktion, alle Anzeigen schwarz. Wir haben uns dann zur Lösung gegoogelt. Der Tesla Model 3 war abgestürzt wie mein Laptop und wollte rebootet werden wie mein Laptop. Er sieht gut aus, beschleunigt rasend schnell. Aber ich habe ihn nicht mehr angefasst.

Frank Wald

Top: Citroën Ami. Was auf den ersten Blick als Witz auf vier Rädern erscheint, offenbart sich nach den ersten Kilometern im künftigen emissionsregulierten Großstadtverkehr als erschwingliche Individualmobilitäts-Alternative zu den verdreckten und vollgestopften Öffis. Rein elektrisch unterwegs dreht und rangiert der Ami auf der Stelle, passt überall durch, parkt quer ein und ist im Nu wieder aufgeladen. Anders als ein Renault Twizy ist die fahrende Kunststoff-Gondel dazu auch noch allwettertauglich und damit winterfest. Und wenn der Großstadtbewohner schon im heimischen Sessel die Füße hochlegt, während der Nachbar in seinem konventionellen Elektro-SUV in der dritten Runde um den Block noch nach einem Parkplatz sucht, hat der Ami sich schon bezahlt gemacht.

Flop: Verkehrsminister Andreas Scheuer. Der Dauerflop der deutschen Politik – kommt gleich nach unserer wissenschaftsfernen Forschungsministerin Karliczek und der pfälzischen Weinkönigin mit ihrer euphemistischen Lobby-Rhetorik. Ob Autobahnmaut-Desaster inklusive großspuriger Zusagen, die am Ende der Steuerzahler (straf)zahlen muss, PR-Tricksereien und maximale Intransparenz, um unliebsame Berichte zu torpedieren und bewusst Informationen zurückzuhalten, oder das Chaos um die Reformierung des Bußgeldkatalogs. An unserem Bundesverkehrskasper prallt scheinbar alles ab, oder er steht unter besonderem Schutz. Und schon droht das nächste millionenteure Fiasko mit der Autobahn GmbH, das der Bundesrechnungshof bemängelt.

Walther Wuttke

Top: Die individuelle Mobilität. In Zeiten der Pandemie hat sich das Automobil zu einem sicheren Ort entwickelt. Anstatt die Gesundheit in den öffentlichen Virenschleudern zu riskieren, ziehen die Menschen die individuelle Mobilität vor und verringern so die Zahl

der Ansteckungen.

Flop: Die Formel 1. Für Zeitgenossen, die den Nachmittag gerne schlafend vor dem Fernseher verbringen, ist die aktuelle Formel 1 das beste Mittel. Langweilige Rennen, vorhersehbare Ergebnisse, wenn Mercedes nicht gerade einen Boxenstopp verpennt – und das auf Rennstrecken, die aus der Retorte eines Aachener Architekturbüros stammen. Im kommenden Jahr wird es noch schlimmer, wenn so berühmte Motorsport-Nationen wie Saudi-Arabien und Vietnam in den Rennkalender rutschen. (ampnet/red)

Bilder zum Artikel



Porsche 911 Turbo S Coupé.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Porsche



Autor Guido Borck am Toyota Mirai.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Toyota



Michael Kirchberger.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Kirchberger



Reisemobil.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Michael Kirchberger



Jens Meiners.

Foto: Auto-Medienportal.Net



Jens Riedel.

Foto: Auto-Medienportal.Net



Elmoto Loop.

Foto: Auto-Medienportal.Net



Peter Schwerdtmann.

Foto: Auto-Medienportal.Net



Volkswagen Touareg 4.0 V8 TDI.

Foto: Auto-Medienportal.Net



Tesla Model 3 Dual Motor.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Dennis Gauert



Frank Wald.

Foto: Auto-Medienportal.Net



Citroën Ami.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Frank Wald



Walther Wuttke.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Walther Wuttke
